

Als Jakob in hohem Alter Abschied von seinen Söhnen nimmt, gebietet er ihnen, ihn bei seinen Vorfahren in der Höhle auf dem Feld Machpela gegenüber Mamre im Land Kanaan zu begraben. Dort hatte er auch Lea begraben, indes Rahel auf dem Weg von Bethel nach Efrat gleich nach der Geburt ihres zweiten Kindes starb und da ihre Grabstätte fand. So kommt es, dass Lea ihre Ruhestätte findet, wo alle Erzväter und Erzmütter versammelt sind. Sie ist nicht vergessen und Gottes Segen steht erkennbar über ihrem Leben.

Auch und gerade, weil ihr versagt blieb, was Menschen, die sich lieben, einander sein können, hat Gott ihr Leben so reich gemacht hat, dass es uns allen zum Segen geworden ist. Denn es umschließt das Geheimnis der gnädigen Zuwendung des Gottes Israels, dem Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus. Von diesem Geheimnis ist kein Mensch ausgeschlossen. Wie verschiedenen unsere Tage und Wege auch sein mögen - über allem steht Gottes Liebe, von der der Apostel Johannes bezeugt: „Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“ (Johannes 3, 16). Das ist Gottes „ewige Liebe“. Ja, wir sind mehr geliebt, als wir wissen. Einhundert Prozent!



Thomas Röder ist Pastor im Ruhestand und Großvater von acht Enkelkindern. Die Bibel ist nicht nur sein „Arbeitsbuch“ sondern auch sein Lieblingsbuch.

Zum Weiterdenken



Gott schreibt auch auf krummen Wegen gerade – wie gehe ich damit um, wenn es mich selbst trifft?



War ich auch schon einmal in einem ähnlichen Beziehungskonflikt?



Welche Rolle spielen die Kinder in einer Beziehung?

Lied

Freue dich und glaube fest, dass der Herr dich nie verlässt, wenn du ganz sein Eigen. Lass die Sorgen, lass die Not, alles sieht vor dir schon Gott, er wird Hilfe zeigen.

Jever 1957, EMK-Gesangbuch 335,1

www.emk-hauskreise.de

radio m

www.radio-m.de

SPENDENKONTO

Evangelische Bank Kassel » IBAN DE75 5206 0410 0000 4162 40 » BIC GENODEF1EK1

IMPRESSUM

»für heute« wird herausgegeben von **radio m**, der Hörfunkagentur der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland, Motorstr. 36, 70499 Stuttgart
Redaktion: Dagmar Köhring (ViSdP), Telefon 0 711/160 100 28, E-Mail: fuer.heute@emk.de
Gestaltung: Blessings 4 you GmbH, Stuttgart
Bezugspreis: »für heute«-Jahresabonnement 16 Euro (Staffelpreise) zuzüglich Versand
Verlag, Vertrieb: Blessings 4 you GmbH, Postfach 31 11 41, 70471 Stuttgart, Telefon: 0711/83 000-0, Fax: -50
Titelfoto: pixabay.com · Foto innen: pixabay.com

81007



für heute

Lea – ewig ungeliebt?

Lea – ewig ungeliebt?

Warum läuft es in Bezug auf die Liebe nicht glatt für Lea? Ist Hochschätzung der romantischen Liebe eine Erfindung der westlichen Kultur, eine moderne Erfindung also, wie die der Dampfmaschine oder des Kugelschreibers? Vielleicht! Aber gegeben hat es das offenbar schon im alten Israel – mit allen dazugehörigen Verwicklungen und Herzeleid. Dass die „große Liebe“ trotzdem nicht alles im Leben ist, sehen wir an Leas Geschichte. Gott weiß auch für die „Ungeliebte“ einen Weg und gestaltet ihn mit ihr, weil sie bereit ist, ihm zu vertrauen.

Als aber der HERR sah, dass Lea ungeliebt war, machte er sie fruchtbar..

1. Mose 29,31



Jakob begegnet seiner großen Liebe an einem Brunnen. Der Funke aus Jakobs Augen springt auf Rahel über. Es ist Liebe auf den ersten Blick. Kein Strohfeuer, das auflodert, sondern der Beginn einer lebenslangen leidenschaftlichen Verbindung.

Aber wie früher auch hierzulande und noch heute in vielen Gesellschaften weltweit üblich, wurde damals auf die romantische Liebe nicht viel Rücksicht genommen. Als Rahel nach Hause eilt und erregt von ihrer Begegnung mit Jakob berichtet, der zugleich ein Verwandter ist, da ist auch ihr Vater, Laban, interessiert, geht Jakob entgegen und führt ihn in sein Haus. In das Haus, wo auch Rahels ältere Schwester Lea lebt. Für Laban ist sie die erste Kandidatin, wenn er seine Töchter verheiraten wird. Immer schön der Reihe nach. Ein Angehöriger seines eigenen Hauses kommt ihm da gerade recht. Dazu erfahren wir noch, dass „Rahel schön von Gestalt und von schönem Ansehen war“. Von Lea dagegen hören wir nur, dass ihre Augen „matt“ waren. Mehr scheint es über sie nicht zu sagen zu geben.

Jakob berichtet, warum er da ist und um Asyl bittet: Er hat seinen Bruder Esau mit List um das Erstgeburtsrecht gebracht und musste darum vor dessen Rache fliehen. Laban gestattet ihm zu bleiben. Ein Monat vergeht darüber. Natürlich sieht der Vater, was nicht zu übersehen ist: „Jakob hatte Rahel liebgewonnen.“ Für Lea hat er keinen Blick. Laban, ganz fürsorglicher Vater, setzt auf eine List: Er vereinbart mit Jakob, dass er sieben Jahre um seine geliebte Rahel dienen soll. Als die sieben Jahre um sind, bekommt Jakob seinen „Lohn“. Er heiratet und verbringt die Nacht mit seiner frisch angetrauten Frau. Offenbar im Dunkeln, denn „am Morgen – siehe! – da war es Lea.“ Jakob wirft Laban Betrug vor. Der aber verweist auf den Brauch, die jüngere nicht vor der älteren zu verheiraten. Weil sich Jakob notgedrungen nochmals für sieben Jahre Dienst verpflichtet, bekommt er trotzdem auch Rahel zur Frau. „Und er hatte die Rahel lieber als die Lea“, heißt es lapidar.

Liebe aus Pflicht – geht das?

Für Lea beginnt damit eine schwere Zeit. Denn auch sie hat sich in Jakob verliebt und wünscht sich Gegenliebe. Erfolglos. Aber sie wird entschädigt. Der HERR schenkt ihr von Jakob vier Söhne, indessen die geliebte Rahel ihren Kinderwunsch nicht erfüllt bekommt. Lea freilich hofft nach jeder Geburt, dass sich Jakob ihr jetzt nicht nur in „Pflicht“, sondern aus Liebe zuwende – vergeblich. Mit den Namen der Kinder drückt sie ihre Sehnsucht aus: Ruben: „Der HERR hat mein Elend angesehen. – Gewiss wird mich jetzt mein Mann lieben.“ Simeon: „Der HERR hat mich gehört – dass ich ungeliebt bin.“ Levi – „Jetzt endlich wird mein Mann mir anhängen – weil ich ihm drei Söhne geboren habe.“ Der HERR schenkt ihr auch einen vierten Sohn: Juda – „diesmal will ich den HERRN preisen“. Sie spürt keinen Mangel mehr, sondern der HERR hat ihr Leben reich gemacht. „Dann hörte sie auf zu gebären“ heißt es. (1. Mose 29,35) Später wird sie noch Issaschar und Sebulon das Leben schenken, dazu der einzigen Tochter Jakobs, Dina. Wer möchte da noch behaupten, Lea blieb ewig ungeliebt. Gottes geheimnisvoller Rat, so menschlich vollzogen, auch durch menschliche Leidenschaften und Sehnsüchte, das ist Leas Geschichte.

Sie ist nach Judas Geburt nicht zu Ende. Lea gibt, als ihr Mutterschoß verschlossen bleibt, Jakob ihre Magd Silpa zur Frau, die die Söhne Gad und Asser zur Welt bringt. Der Erzähler belässt es dabei, bewertet die Vorgänge nicht, noch zieht er sie mit frommen Worten ans Licht. Aber in diese lange und verzwickte Geschichte gehören auch Mose als Nachkomme Levis und der König David aus dem Stamm Juda. Nach seiner menschlichen Seite ist unser Herr Jesus Christus, der Sohn Gottes, ein Nachkomme Davids, worauf Paulus im Römerbrief hinweist (1,3). Lea ist eine der beiden Ahnmütter des späteren Israel und Mutter von sechs seiner Stammväter. Ob sie das über ihr Leid als ungeliebte Ehefrau hinwegtrösten konnte?